

## Schweiz: Segnungsfeier in katholischer Kirchgemeinde Luzern

**Die Luzerner Pfarrei St. Johannes will mit einem speziellen Gottesdienst ein Zeichen der Toleranz setzen.**



Pfarreileiter Herbert Gut

«In der Johanneskirche findet ein Matinee-Gottesdienst statt mit Segnungen von heterosexuellen und homosexuellen Paaren.» Diese Ankündigung findet sich in der Jahresplanung der Stadtluzerner Pfarrei St. Johannes unter der Rubrik «Leistungsziele und Massnahmen». Sie macht neugierig – nicht zuletzt im Lichte der Diskussion um die «Ehe für alle».

Pfarreileiter Herbert Gut versteht das und gibt gerne Auskunft: Die Matinee finde tatsächlich statt, sagt er, die Planung sei weit fortgeschritten: «Im Zentrum des Anlasses vom 29. August steht eine Predigt des Theologen Pierre Stutz, welche die Versöhnung von Sexualität und Spiritualität zum Thema haben wird.» Stutz, ehemaliger Priester und ehemaliger Dozent an der Theologischen Fakultät Luzern, ist heute unter anderem als erfolgreicher Referent und Autor tätig. Mit seinem Mann lebt er mittlerweile in Deutschland. Im Anschluss an die Predigt gebe es für Paare die Möglichkeit, sich segnen zu lassen, so Gut weiter. «Angesprochen sind alle Formen von Paaren.» Wobei «Segnung» keineswegs im Sinne einer Trauung oder auch nur «Trauung light» zu verstehen sei.

«Damit hat es gar nichts zu tun», macht Herbert Gut klar. Wenn schon, sei der Anlass mit der Spendung des Blasiussegens oder dem Empfang des Aschenkreuzes am Aschermittwoch zu vergleichen.

### **Der Anlass – ein politisches Statement?**

Warum aber hat Gemeindeleiter Gut den Anlass gerade jetzt auf die Agenda gesetzt? Schliesslich dürfte sich in den nächsten Monaten die Diskussion um die «Ehe für alle» intensivieren, nachdem konservative und eben auch christliche Kreise das Referendum gegen die vom Parlament beschlossene Gesetzesänderung ergriffen haben. Und schliesslich weiss auch Gut, dass die Segnung Homosexueller vor noch nicht langer Zeit zu Kontroversen geführt hat. So löste etwa vor gut sechs Jahren die Segnung eines lesbischen Paares durch den Pfarrer von Bürglen (UR) im konservativen Bistum Chur eine eigentliche Krise aus.

Ein politisches Statement also? Nein, als solches sei die Matinee nicht zu verstehen, versichert Herbert Gut. Doch will er mit ihr sehr wohl eine Botschaft verbreiten: «Ich möchte, dass gerade junge Leute realisieren, dass wir nicht gegen Homosexuelle sind, sondern sie so annehmen, wie sie sind. Wir sind eine Kirche für alle.»

Als Gemeindeleiter habe er schon mehr als einmal erleben müssen, dass sich Jugendliche in die Pfarrei engagiert hätten, um später auszutreten, weil sie dachten, dass in der Kirche Homosexuelle nicht willkommen sind. «Wir müssen immer wieder kommunizieren, dass unsere gelebte Haltung in diesem Bereich eine völlig andere ist als die der Weltkirche.»

### **Papst: «Niemand sollte ausgeschlossen sein»**

Der Pfarreileiter ist überzeugt, dass die meisten Katholikinnen und Katholiken an der Basis heute unterschiedliche Formen des Liebens und Zusammenlebens als selbstverständlich betrachten. In

dieser, von Gut vermuteten Haltung, werden Gläubige unterdessen selbst von Papst Franziskus unterstützt. Im neuen Dokumentarfilm «Francesco» sagt er: «Niemand sollte wegen seiner sexuellen Ausrichtung ausgeschlossen sein oder unglücklich werden.» Und er begrüsst darin explizit das Recht auf eingetragene Partnerschaften.

Die spätsommerliche Matinee scheint auch im Einklang mit dem zuständigen Bistum Basel stattzufinden. «Menschen segnen ist immer möglich», stellt Hansruedi Huber, der Kommunikationsverantwortliche des Bistums, fest und weist darauf hin, dass die katholische Kirche über eine reiche Tradition an Segnungsfeiern verfüge. Gleichzeitig betont auch Huber: «Eine Segnungsfeier ist etwas anderes als das Ehesakrament und hat damit nichts zu tun.»

Luzerner Zeitung / 27.1.2021